

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 81 (1930)
Heft: 1

Rubrik: Meteorologischer Monatsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von untergeordneten Mängeln, die mir aufgefallen sind, seien noch folgende zwei erwähnt: Es fehlt ein Abschnitt über Holzkohlengas als Motorbetriebsstoff, worüber in den letzten Jahren in französischen, belgischen, italienischen und schweizerischen Zeitschriften sehr viel geschrieben worden ist. Die Behauptung, dass das Boucherie-Verfahren kaum mehr angewendet werde, ist nicht richtig. Dieses Holzkonservierungsverfahren hat sich vielmehr ausgezeichnet bewährt, z. B. in der Schweiz.

Aber im ganzen ist der Wurf gelungen und der Herausgeber, mit seinem Stab bedeutender Mitarbeiter, kann mit Befriedigung auf die geleistete, sehr beträchtliche Arbeit zurückblicken, um so mehr, als auch Druck und Ausstattung sehr gut geraten sind. *Knuchel.*

Schweizerischer Forstkalender. Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei. 25. Jahrgang, 1930. Herausgegeben von Forstingenieur *R. Felber*. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld.

Der 25. Jahrgang des Forstkalenders erscheint im gewohnten Umfang und Gewand. Die neue Auflage ist wiederum einer sorgfältigen Durchsicht unterworfen und alle Angaben sind auf den neuesten Stand bereinigt worden.

Eine grössere Umarbeitung erforderte die Tabelle über Eisenbahntarife für Holz. Der Abschnitt «Jagd» ist um eine Uebersicht über die eidgenössischen Bannbezirke und um einige jagdzoologische Ergänzungen bereichert worden.

Jan J. Craib: «**Some Aspects of Soil Moisture in the Forest**». Bulletin No. 25, Yale University: School of Forestry, New Haven, U. S. A., 1929.

Der Verfasser hat auf Grund eingehender Studien unserer europäischen Forschungen zahlreiche Untersuchungen über den Wassergehalt von Wald- und Freilandböden ausgeführt und interessante Vergleiche angestellt, zwischen der im Boden vorhandenen Feuchtigkeit und dem zum Leben der Pflanzen im Minimum notwendigen Wassergehalt (Welungskoeffizient). Entsprechend dem viel kontinentaleren Klima im Innern Amerikas, ist die Differenz zwischen dem wirklichen Wassergehalt während der Vegetationsperiode und der Wasserkapazität viel grösser als bei den meisten unserer schweizerischen Böden.

Ein weiterer Versuch zeigt sehr schön den Einfluss der Wurzelkonkurrenz auf die Bodenfeuchtigkeit und liefert dadurch den Beweis für die relativ grosse Transpiration der Bäume.

Die forstliche Versuchsabteilung der Yale Universität liefert in rascher Folge kürzere Publikationen, denen wir volle Beachtung schenken dürfen.

H. Br.

Meteorologischer Monatsbericht.

Auch der *Oktober* 1929 war, wie der vorangegangene September, ein recht warmer Herbstmonat, wenn er sich auch nicht durch gleich abnorme Wärmeverhältnisse auszeichnete wie jener. Seine Mitteltemperaturen, die die normalen um 1 bis $1\frac{3}{4}^{\circ}$ übertrafen, lagen nicht unbeträchtlich tiefer als unsere bisher höchsten Oktoberwerte (1921 und

1923). Die Bewölkungsmenge zeigt im ganzen etwas zu hohe Werte, nur strichweise ist sie — am häufigsten in der Westhälfte der Schweiz — leicht unternormal ausgefallen. Demgemäss ist auch fast überall ein Defizit von rund 20 Sonnenscheinstunden festzustellen. Die Abweichungen der Niederschlagsmengen vom langjährigen Durchschnitt blieben unter 20-30 % — im Westen vorwiegend nach der negativen, im Osten meist nach der positiven Seite hin — nur die Bergstationen des Rigi und des Säntis haben es bis zu 80% Überschuss gebracht.

Das Hochdruckgebiet, das die Witterung Ende September bestimmte, wurde zu Anfang Oktober mehr und mehr durch atlantische Depressionen eingeschränkt und zurückgedrängt. Da sich zunächst noch ein Hochdruckband zwischen Pyrenäen und Karpathen hielt, bildete sich eine Föhnlage bei uns aus, die am 6. ihren Höhepunkt erreichte mit stürmischen Winden im Alpengebiet, am 7., nach dem Entstehen einer Mittelmeerdepression, eine Unterbrechung erfuhr, am 8. aber nochmals kurz auflebte. Während dieser ersten Woche des Monats stiegen die Tagestemperaturen zu sehr hohen Werten an, bei wechselnd stärkerer oder leichterer Himmelsbedeckung. Die ersten kräftigen Niederschläge gab es am 7., auf beiden Seiten der Alpen und in Verbindung mit merklicher Abkühlung. Sie wiederholten sich in Begleitung von Gewittern am Abend des folgenden Tages bei der Passage einer Tiefdruckrinne, die die Föhnlage endgültig abschloss. Auch am 9. kam es noch zu etwas Niederschlag, bis 1000 m herab in Form von Schnee. Infolge des allmählichen Vordringens antizyklonaler Luftmassen von Südwesten her und der dadurch bedingten Verlagerung der Depressionstätigkeit nach Ost- und Nordosteuropa waren die ersten Tage der zweiten Dekade des Monats noch vorherrschend von trübem, relativ kühlem und regnerischem Charakter, vom 13. bis 18. aber herrschte trockenes, mildes und — von zeitweiser Nebelbildung über dem Mittelland abgesehen — heiteres Hochdruckwetter. Die Ausbildung eines flachen, aber über den ganzen Kontinent sich ausdehnenden Tiefdruckgebietes hat dann den 19. und 20. Oktober zu trübem, kühlen und sehr regen- und schneereichen Tagen gestaltet. Unbeständig blieb die Witterung unter dem bald stärkeren, bald schwächeren Einfluss von Depressionen auch während des ganzen letzten Drittels des Oktobers, wobei es seit dem 25. mehrfach zu recht namhaften Tagesmengen des Niederschlages kam, und die Tagestemperaturen zwischen 26. und 28. unter, sonst aber über dem Durchschnitt lagen.

Dr. W. Brückmann.

Plankopien aller Art, ein- und mehrfarbig
Paus- und Zeichenpapiere liefert
Ed. Aerni-Leuch, Lichtpaus- und Plandruckanstalt, Bern